

Mitteilungsblatt



Mecklenburger
Bergsteiger
Club e.V.



Sektion des DAV

Nr. 1

Februar 2019

21. Jahrgang

Editorial

Liebe Clubmitglieder,

ich kann auf ein erfolgreiches und vielseitiges Jahr 2018 zurückschauen. Gespickt mit Bergfahrten, Wander- und Fahrradtouren und vieles mehr. Im Belasso an der Kletterwand und am Kletterfels auf dem Gelände des Bauspielplatzes konnten viele unserer Mitglieder ihrem Freizeitspaß nachgehen – ein großes Dankeschön an unsere verantwortungsvollen Trainer und deren fleißigen Helfern. Das Training zahlt sich aus, das zeigen die Aktivitäten im Draußen-Klettern und bei der



Entwicklung unseres Kletternachwuchses. So konnten beim Kletterwettkampf für Jedermann im Belasso durch den MBC viele vordere Plätze belegt werden. Darüber hinaus konnte sich Tarek Robrahn gleich in mehreren Wettkampfauftritten vordere Plätze sichern und wurde Norddeutscher Meister im Lead und Sieger im Kidscup. Daher hat er sich für den Deutschen Jugendcup qualifiziert. Es ist wünschenswert, dass mit dem zahlenmäßigen Wachstums des Mecklenburger Bergsteiger Clubs sich weitere Interessengruppen finden und Aktivitäten entwickeln. Sehr erfreulich ist, dass es keine nennenswerten Unfälle gab. Ich wünsche unseren Mitgliedern auch im Jahr 2019 viel Spaß und tolle Erlebnisse bei ihren Aktivitäten, Gesundheit und persönliches Glück für ihre Familien.

Andreas Stumpf

1. Vorsitzende des MBC Schwerin e.V.

Inhalt

Traumpfeiler am Heiliger Geist in Meteora – Steffan Graap	3
Auf dem Berliner Höhenweg am Ende des Zillertals – Christina Löppmann	8
18. Kletterwettkampf im Belasso	10
Jahressportplan 2018	12
25 Jahre Mecklenburger Bergsteigerclub e.V. – Dr. Günter Hanke	14
Ausbildungs-Tour die Dritte! – Andrea Herkenrath	17
War okey – Katrin Tschoch	20
Schöne Radtour mit Fährfahrt – Steffen Liebenow	21

Traumpfeiler am Heiliger Geist in Meteora

Steffan Graap

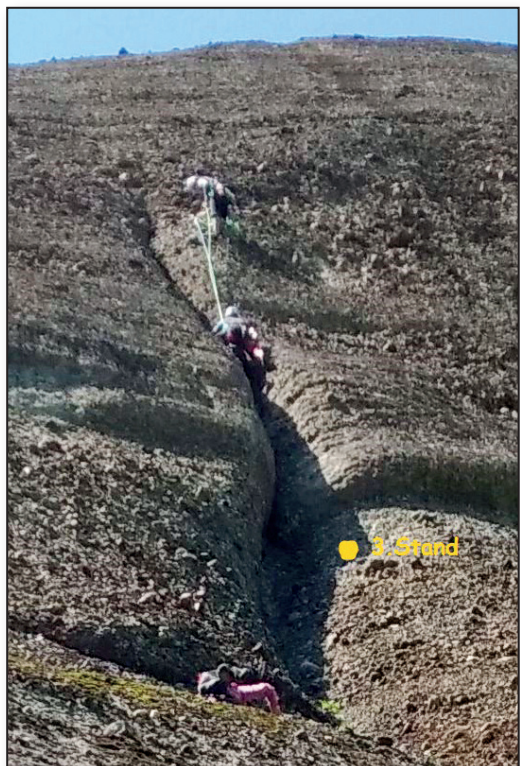
In seinem Bericht von Meteora (siehe Mitteilungsblatt 2017) hat Thomas ausführlich über die Gegebenheiten in Meteora erzählt. Die hier nochmals aufzuwärmen halte ich nicht für sinnvoll. Stattdessen möchte ich euch von meinen Erlebnissen in der Traumpfeiler-Route am Heiligen Geist berichten. Die Route „Traumpfeiler“ gehört meiner Meinung nach zu den Klassikern im mittleren Schwierigkeitsbereich. Sie ist zwar mit „nur“ V+ eingestuft, was aber bei neun Seillängen und 250m Weglänge schon einen ordentlichen Expeditionscharakter hat.

Leider war uns das Wetter in diesem Jahr nicht allzu freundlich gesonnen, so dass wir jeden Tag mit einsetzenden Regen rechnen mussten. Für den Durchstieg, inclusive anschließendem Abseilen und Abstieg, sollte man gute 8 Stunden einplanen. Außerdem ist ein Abbruch nach dem zweiten Stand der Route nicht empfehlenswert, da man dann unweigerlich über einer riesigen Höhle (dem MonkeyPrison) abseilen würde. Somit kam die Route nur für einen Tag mit idealen Wetterbedingungen in Frage. Als bei der morgendlichen Tagesbesprechung am Frühstückstisch klar war, dass das



Wetter passt, kam von Matthias der Ausruf: „Ich ziehe die erste Startnummer für den Traumpfeiler“. Ich ergatterte für unsere Seilschaft (Tilo & ich) den zweiten Startplatz, Andrea und Erick bekamen den dritten Platz. Als bald waren die beiden Brüder Matthias und Carsten verschwunden, um sich zu Fuß zum Einstieg zu begeben. Wir (Tilo & ich) nutzten die Gelegenheit bei Andrea und Erick im Auto mitzufahren, so dass wir so unseren Zustieg um 1km auf 600m kürzten. Als Dank dafür überließen wir den Beiden unseren Startplatz, zumal sie sowieso zügiger kletterten, und wir sie so nur aufgehalten hätten. Als wir am Einstieg ankamen waren die beiden Brüder gerade in der ersten Seillänge und keine weiteren Kletterer am Startpunkt, die die Route wagen wollten. Das hieß also keine langen Wartezeiten am Einstieg. Während wir uns vorbereiteten, kam noch ein junges französisches Pärchen, die ebenfalls den Traumpfeiler klettern wollte. Die mussten sich aber hinten anstellen.

Der Einstieg in die Route erfolgt beim „MonkeyPrison“, einer riesigen Höhle, die früher als Gefängnis benutzt wurde. Alte Balkenkonstruktionen in luftiger Höhe zeugen noch von der Nutzung. Nach einer einfachen Querung in III+ geht es dann gleich ordentlich zur Sache mit einem Stück in V+, wie es in dieser Route öfters der Fall ist. Durch die vielen eingebackenen Kiesel klettert es sich aber recht einfach. Auf die Schlüsselstelle der Route kann man ab dem Einstieg immer gut Ausschau halten und zuschauen wie die anderen Seilschaften vor uns sich da anstellen. Nach zwei weiteren Seillängen in V und IV+ ist man dann auch am dritten Stand, welcher sich genau unter der Schlüsselstelle befindet. Ganz allgemein kann man sagen dass die Routen in Meteora gut gesichert sind. Häufig sind vor und hinter den Schlüsselstellen Standplätze und auch die Zwischensicherungen sind dem Schwierigkeitsgrad angepasst. So kann es schon mal sein, dass in einer III der Ringabstand mal 15m ist. Man kann aber jederzeit Kiesel abbinden oder Keile und/oder Friends setzen. Nun stand ich also zusammen mit Tilo am dritten Stand. Zwei Meter über uns die Schlüsselstelle mit dem Schulterriss. Nachdem die Rucksäcke im Stand befestigt und alles Equipment von der linken Seite des Gurtes entfernt wurde, wagte ich den Einstieg in den Riss. Anfänglich lief alles noch gut, ein paar Tritte erleichterten das Hochsteigen. Aber dann fehlten, trotz meiner Länge, gut 30cm bis zum nächsten



Griff. Also Schulter im Riss verklemmen und irgendwie Halt mit den Füßen finden. Das war nicht so einfach, denn hunderte von Kletterern taten es vor mir gleich, wodurch der Fels an der Stelle eher einer abgeschliffenen Wand, als das von Meteora so schön gewohnte „Kartoffelballett“ glich. Aber irgendwie gelang es dann mit viel Anstrengung und Schweiß durch zu kommen. Die restlichen 10m bis zum vierten Stand waren dann recht einfach. Nun hieß es aber erst mal die Rucksäcke nachzuholen, schließlich musste Tilo auch durch den Riss. Ab dem vierten Stand wurde die Route dann zum Genuss. Wandklettere im unteren fünften Grad. Die Sonne schien uns auf den Pelz, es wehte ein leicht kühlender Wind und die Aussicht wurde mit jedem erklommenen Meter besser. Auch Tilo „durfte“ mal ein Stück im Vorstieg wagen und nutzte die siebente Seillänge mit 40m im IV- Gelände hierzu. Da wir ja Plaisirkletterer sind, dauerte es bei uns ein wenig, so dass das französische Pärchen immer wieder an den Ständen auf uns warten musste. Im achten Stand wurde es dann nochmals richtig bequem. In einer Art Boofe waren 2x zwei Sicherungspunkte und man konnte gut im Sitzen sichern und die Aussicht genießen. Die nun folgende letzte Seillänge mit 40m sollte mich nochmals ordentlich fordern. Mit einer Querung aus der Boofe und einer dann folgenden Rinne/Riss hatte ich so meine Probleme.



Zum einem steckt einem der ganze Tag schon in den Knochen, zum anderen war ich auch Mental schon down. Mit der Erinnerung an die Schlüsselstelle und ihren Riss fixierte ich mich total auf den vor mir liegenden Riss, so dass ich die Wand daneben komplett ignorierte. Ich quälte mich in dem Riss und nur ein schmerzhaft verkeilter Fuß rettete mich vor dem Absturz. Erst einen Zuruf von Tilo, einfach mal hinter mir auf die Wand zu schauen, nahmen mir die Scheuklappen von den Augen. Und siehe da, neben mir waren nicht nur genug Tritte und Griffe, sondern auch nur einem Meter entfernt ein Ring. Diese „Scheuklappen“ klauten mir nochmals eine ordentliche Kraftreserve. Aber da der Ausstieg nach oben hin immer flacher wurde, war die neunte und letzte Seillänge bald geschafft. Oben angekommen baute ich ein Stand und begann das Seil einzuziehen. In diesem Moment erschien ein Kletterer, und ich wunderte mich warum Tilo schon da war. Aber es war gar nicht Tilo, sondern der Franzose, der nach uns kletterte. Er wollte



nicht länger warten und nahm den alternativen Ausstieg im VII Grad, kurz danach erschien seine Kletterpartnerin, und zu guter Letzt kam Tilo auf den Gipfel. Leider hatten wir keine Zeit die Aussicht auf dem Gipfel zu genießen, denn im Hintergrund bahnte sich ein Gewitter an, welches wir aus der Route nicht sehen konnten. Also packten wir schnell zusammen, trugen uns ins Gipfelbuch ein und seilten die zwei Abseillängen runter bis auf den Vorgipfel. Von dort aus stiegen wir dann weiter ins Dorf ab. Auf dem Rückweg kamen wir, wie fast jeden Tag, beim Bäcker vorbei, um mit einem Bier und einem Stück Kuchen, den Klettertag zu beenden. Wie wir da so saßen, kam dann auch wie jeden Tag der Regenschauer am Nachmittag. Uns war das aber egal wir, hatten unsere Expedition erfolgreich geschafft.

**Unseren Geburtstagskindern einen herzlichen Glückwunsch und tolle Berg-
erlebnisse, wo Ihr auch seid!**

80 Günter Hanke
75 Margaret Mandler
Fritz Krause
70 Gerhard Neumann
65 Monika Sedlak
Joachim Sedlak
Rainer Bastek
Eberhard Thippe
Andre Ringat

Christa Speer
Detlef Müns
Vera Aschert
Fred Lamparski
Eckhard Marbs
Dieter Junghannß
60 Christine Bülow
Michael Zscherpe
Regina Klimpel-Stender

re Jubilare 2019 Unsere Jubilare 2019 Unsere Jubilare 2019 Unsere Jubilare 2019 Unsere Jubilare 2019 Unsere Jubilare 2019

Kategorie	Altersbereich	Jahresbeitrag	Aufnahmegeb.
A-Mitglieder	ab vollendetem 25. Lebensjahr	52,00 EUR	8,50 EUR
B-Mitglieder	Ehepartner, Lebenspartner von A-Mitgliedern	32,00 EUR	8,50 EUR
C-Mitglieder	Mitglieder, die als A- oder B-Mitglied oder als Junior einer anderen Sektion des DAV angehören	10,00 EUR	
D-Mitglieder	Junior vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	29,00 EUR	8,50 EUR
K/J-Mitglieder	Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Jahr (Einzelmitgliedschaft)	16,00 EUR	5,00 EUR
	Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Jahr auf Antrag im Familienbeitrag oder von Alleinerziehenden	5,00 EUR	4,00 EUR
Ehrenmitglied	Mitglieder, die Ehrenmitglieder Ehrenmitglieder im MBC sind		beitragsfrei
Familie / Lebenspartnerschaft	A-Mitglied incl. B-Mitglied + K 5,00 bis 18. Lebensjahr	EW 84,00 EUR K 4,00 EUR	EW 8,50 EUR K 4,00 EUR
Zusatzgebühren			
Mahngebühren	ab der zweiten Mahnung		3,50 EUR
Barzahler	für Verwaltungsmehraufwand		3,50 EUR
Mitgliederpflichten	lt. § 6 Satzung MBC		
Jedes Mitglied hat den Jahresbeitrag spätestens bis zum 31.01. für das laufende Jahr an die MBC-Kasse zu entrichten.			
<i>Mahnungen</i> – Die erste Mahnung erfolgt im Mitteilungsheft des MBC zum Jahresanfang des Vereinsjahres. Das weitere Mahnverfahren wird schriftlich bis spätestens Ende März des Vereinsjahres abgeschlossen.			
<i>Austritt</i> (Streichung lt. §9 Satzung MBC)			
1. Der Austritt eines Mitgliedes ist schriftlich dem Sektionvorstand mitzuteilen. Er wird erst wirksam zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist spätestens 3 Monate vor Ablauf des Vereinsjahres zu erklären.			
2. Ein Mitglied, das seinen Beitrag nach der zweiten schriftlichen Aufforderung nicht entrichtet hat, ist nicht mehr Mitglied des MBC und verliert damit alle seine Rechte, die sich aus der Mitgliedschaft ergeben.			
<i>Ausleihen</i> – von Ausrüstungsgegenständen wie z.B. Schutzhelme, Schneeschuhe u.ä. erfolgen bei Rene Block, Lübzer Str. 2a, 19372 Klein Niendorf, Tel.: 038731-23174, Mail: christiane.block@web.de			

Arndt Rolfs
 Burkhard Loer
 Reinhard Wienecke
 50 Tilo Röhner
 Martin Schelhaas
 Kerstin Dann
 Katrin Tzschoch
 Olaf Kann
 Marta Kugel

Heiko Schult
 40 Philipp Groteloh
 Tino Wiegel
 Sascha Pawelzik
 Tobias Leuschner
 Kristian Scholl
 Thor Sten Swertz
 Annett Kaeding
 Martin Klemkow

Auf dem Berliner Höhenweg – Am Ende des Zillertals

Christina Löppmann

... klingt wie Berliner Weiße mit Zillertaler Musikanten. Ist natürlich was anderes – also kein süßliches Gesöff bei Kopfschmerzgedudel. Als erste Führungstour einer frisch gebackenen Wanderleiterin ausgeschrieben, geplant und gestartet, doch letztlich als Gemeinschaftstour gelandet.

Treffpunkt unserer kleinen sechsköpfigen Wanderschar ist Finkenberg, da wo die plane Zillertalstraße schon ordentlich an Breite ab und an Höhe zugenommen hat. Die Tour führt als beinahe geschlossene Runde über sechs Hütten - also eine Woche. Die mittleren Etappen verlaufen immer auf der Nordseite entlang des Alpenhauptkamms parallel zum Ahrntal in Südtirol. Die Wanderkarte verspricht ein schönes Auf und Ab, der Wetterbericht Schneefall bis auf fünfzehnhundert Meter herunter. Darüber kann man Mitte August bei Jahrhundertssommerwetter zwei Tage vor Abreise im heimischen Mecklenburg nur lachen.

Nach fast drei Stunden Aufstieg durch üppigen Regenwald werden wir an der ersten Hütte von einem fröhlichen Schneemannpärchen begrüßt. Das Sommerlachen ist uns zwar vergangen, die gute Laune dagegen nicht, denn auch das ist das Schöne an den Bergen – sie sind immer für Überraschungen gut. Der folgende Tag entpuppte sich mit verschneiten Pfaden und Wegmarkierungen als aufregendes Pfadfindererlebnis, doch schon auf der nächste Etappe sollten wir bei Sonnenschein mit einem herrlichen Panorama auf die vergletscherten Größen der südlichen Zillertaler Alpen belohnt werden.

Die spannendste und technisch anspruchsvollste Etappe führt uns bei herrlichem Sonnenschein über den höchsten Punkt der gesamten Wanderung, das Schönbichler Horn. Durch steile, seilversicherte und teils noch verschneite Passagen geht es kletternd und teils rutschend hinab. Uns lockt ein kühles und die Kraftreserven weckendes Bad in einem der zahlreichen Gletscherbäche. Wir sind bereit für die überraschende und schönste Entdeckung dieser Tour: Eine der wohl imposantesten und ältesten „Schutzhütten“ der Alpen, die Berliner Hütte. Staunend zurückversetzt in kaiserliche Zeiten genießen wir in einem mit Holz vertäfelten und mit Kronleuchtern ausgeleuchteten Saal ein reiches Salatbuffet





mit köstlichem Dreigängeme-
nü und runden die Gaumen-
freuden auch an diesem Abend
mit einem zur guten Gewohn-
heit dieser Rundwanderung
werdenden Meisterwurz ab.

Der sechste Tag wird unsere
Belastbarkeit nochmals heraus-
fordern. Unseren Weg kreuzen-
de auffällig langbeinige und
schlappohrige Schafe können
dieses Unterfangen nur blö-
kend kommentieren. Vom Ha-
gelsturm, über Gewitter und
Dauerregen bis zu reißenden
Bergbächen und weggeris-
senen Brücken bietet der Tag
das volle Abenteuerprogramm
bis wir mit gefluteten Berg-
schuhen tropfnass das nächs-
te Etappenziel erreichen. Nie
schmecken Kuchen und ange-
reicherte heiße Schokoladen
so köstlich, wie an so einem
Tag. Auch das sind die Genüsse
der Bergwelt.

Geprägt von diesem Tag und
nicht besseren Wetteraussich-
ten für den Folgenden steigen
wir am letzten Tag vorzeitig
nach Mayrhofen ab und ver-
bringen mit neuen Bergbe-
kanntschaften, Wanderlatein
austauschend, einen wunder-
baren Tag in der Saunaland-
schaft unseres Hotels – ein
runder Abschluss einer wirk-
lich abwechslungsreichen und
stimmungsvollen Woche.
Danke an Alle, die sich mir an-
vertraut haben.

19. Mecklenburger Klettercup 2018

Claudia Robrahn

Herz



Steckbrief: Tarek Robrahn (13 Jahre) hat in diesem Jahr an vielen Wettkämpfen recht erfolgreich teilgenommen:

Tareks Wettkampfsjahr 2018

- Boulderhelden 4.0 (Kinderboulderswettkampf) in Berlin: 1. Platz
- Norddeutscher Kidscup (Olympische Kombination: Bouldern, Speed, Lead (Vorstiegsklettern)):
 - Hamburg: 2. Platz;
 - Bremen: 2. Platz ;
 - Hildesheim: 1. Platz
- Adidas Rockstar (Bouldern) in Nürnberg: 1. Platz (Kids Wertung)
- Bloc Beat - Summer Special (Bouldern) in Lübeck: 1. Platz (Kids Wertung)

- Sächsische und Berliner Meisterschaft im Lead in Berlin: 2. Platz
- Norddeutsche Meisterschaft im Lead in Hannover: 1. Platz
- Mecklenburger Klettercup in Schwerin: 1. Platz

Da Tarek nun Norddeutscher Meister im Lead und Sieger des Kidscups ist, hat er sich für den Deutschen Jugendcup qualifiziert. Dort wird er im nächsten Jahr gegen Jugendliche bis 15 Jahre antreten. Daher sind die Erwartungen im ersten Jahr noch nicht so hoch. Tarek freut sich schon auf die Herausforderung und hat sich vorgenommen, fleißig zu trainieren.

Kletterwettkampfergebnisse vom 25.11.18 im Belasso Schwerin

Männer (ab 18 Jahre):

1. Platz Fynn Robrahn	919 Punkte	6. Platz Tarek Robrahn	712 Punkte
2. Platz Johannes Aulerich	860 Punkte	7. Platz Robert Vetter	645 Punkte
3. Platz Christian Schultz	840 Punkte	8. Platz Stephan Höpner	639 Punkte
4. Platz Sebastian Geschwind	787 Punkte	9. Platz Timo Ladwig	604 Punkte
5. Platz Hannes Harm	777 Punkte	10. Platz Ralf Nitze	594 Punkte
		11. Platz Benedikt Luther	319 Punkte

lichen Glückwunsch!



Frauen (ab 18 Jahre):

1. Platz Laura Diedrich	793 Punkte
2. Platz Claudia Robrahn	718 Punkte
3. Platz Svenja Karl	582 Punkte
4. Platz Nele Marie Wachtel	565 Punkte
5. Platz Grit Schreiter	526 Punkte

Junioren männlich (14-17 Jahre):

1. Platz Tarek Robrahn	880 Punkte
2. Platz Tom H.	789 Punkte
3. Platz Peter Hinske	777 Punkte
4. Platz David Cyriaks	684 Punkte
5. Platz Jakob Wenzel	656 Punkte
6. Platz Pierre R.	589 Punkte
7. Platz Finn Z.	583 Punkte
8. Platz Moritz Elias Erdmann	508 Punkte
9. Platz Moritz M.	485 Punkte

Junioren weiblich (14-17 Jahre)

1. Platz Amélie K.	700 Punkte
2. Platz Stine Fredheim	688 Punkte
3. Platz Bente Schröder	670 Punkte
4. Platz Lena M. B.	631 Punkte
5. Platz Leonie Steinhardt	602 Punkte
6. Platz Celine Gruse	555 Punkte

Jugend männlich (10-13 Jahre):

1. Platz Max Herrmann	690 Punkte
2. Platz David Voetlause	625 Punkte
3. Platz Kilian Warnstädt	541 Punkte

4. Platz Lovis Gildenpenning	463 Punkte
5. Platz Nico Freiheit	461 Punkte

Jugend weiblich (10-13 Jahre):

1. Platz Salome Maiwald	640 Punkte
2. Platz Leni Dilara Kuhr	630 Punkte
3. Platz Jamy Lee Ann Müller	571 Punkte
4. Platz Mathilde Sandberg	560 Punkte
5. Platz Nele Mehlberg	536 Punkte
6. Platz Marie Höppner	420 Punkte

Kinder männlich (bis 9 Jahre):

1. Platz Hannes Harm	600 Punkte
1. Platz Lennart Aulerich	600 Punkte
1. Platz Eric Sywall	600 Punkte
4. Platz Jano Klein	499 Punkte

Kinder weiblich (bis 9 Jahre):

1. Platz Alea Wenzel	650 Punkte
2. Platz Naemi Elise Harm	586 Punkte
3. Platz Frieda Gronewold	520 Punkte
3. Platz Evje Sommer	520 Punkte
5. Platz Anny Riedel	499 Punkte
6. Platz Nina Mitschard	480 Punkte
7. Platz Miriam Warnstädt	469 Punkte
7. Platz Esra Salome Harm	469 Punkte
9. Platz Marie Erdmann	461 Punkte
10. Platz Amaya Puls	450 Punkte
11. Platz Ilvy Gildenpenning	423 Punkte
12. Platz Helena Rohloff	410 Punkte

Jahressportplan 2019



Termin	Veranstaltung	Ort	Ansprechpartner	Telefon
jeden Donnerstag 17:00 Uhr	Klettern - Training	Belasso Sportpark Schwerin	Frank Blohm blohmi-mbc@web.de	0172 - 631 41 23
Januar/Februar	Skiwanderung (G)	Harz (auf Abruf und nur bei Schnee)	Joachim Bülow jo.buelow@alice-dsl.net	0 41 51 - 879 69 89
23. Februar	Sicherheitstraining	Belasso Sportpark Schwerin	Marcus Schreier marcus.marcus@posteo.de	0172 - 494 75 65
18.-22. April (Ostern)	Klettern / Wandern (G) Anmeldeschluss: 31.3.	Sächsische Schweiz, Freitaler Hütte in Bad Schandau/Ostrau	Angelika Rösner angelika.roesner@t-online.de	0385 - 666 51 40
29. Mai - 2. Juni (Himmelfahrt)	Klettern / Wandern (G) Anmeldeschluss: 25.1.	Sächsische Schweiz	Marcus Schreier marcus.marcus@posteo.de	0172 - 494 75 65
29. Mai - 2. Juni (Himmelfahrt)	Klettern (G)	Frankenjura, Stierberg	Frank Blohm blohmi-mbc@web.de	0172 - 631 41 23
29. Mai - 4. Juni	Wandern (G) Anmeldeschluss: 30.1.	Sächsische Schweiz - Forststeig, Hüttentour	Christina Löppmann ChristinaLoeppmann@web.de	0174 - 939 49 85
7.-10. Juni (Pfingsten)	Klettern / Wandern (G) Anmeldeschluss: 30.1.	Zittauer Gebirge	Steffen Graap steffen.graap@web.de	0178 - 732 64 03

14.-16. Juni	Fahrradtour (G)	Krakow am See	Steffen Liebenow previa24@gmx.de	0174 - 882 77 53
18. - 24. August	Klettersteigtour (G)	Dolomiten	Rene Block rcblocki@web.de	03 87 31 - 2 31 74
12. Oktober	Arbeitseinsatz	Ziegelwerder (Schweriner See)	Lajos Bihari angelika.roesner@t-online.de	0385 - 666 51 40
27. Sept. - 3. Okt.	Klettern (G) Anmeldeschluss: 31.3.	Sächsische Schweiz	Felix Gebert felix-fiete@freenet.de	0162 - 921 79 59
5.-12. Oktober	Klettern (G)	Arco, Italien	Frank Blohm blohmi-mbc@web.de	0172 - 631 41 23
9.-10. November	Jahreshauptversammlung und Herbstwanderung Anmeldeschluss: 15.10.	Lenzen	Andreas Stumpf stumpf.toddin@freenet.de	0 38 83 - 51 02 08
17. November	Kletterwettkampf	Belasso Sportpark Schwerin	Frank Blohm blohmi-mbc@web.de	0172 - 631 41 23
31. Dez 2019 - 1. Jan 2020	MBC-Silvesterparty (G)	Ort wird noch bekannt gegeben, evtl. auch 2 Nächte Übernacht.	Andrea Herkenrath andrea-herkenrath@web.de	0174 - 926 92 94
Jan/Feb 2020	Skiwanderung (G)	Harz (nur bei Schnee)	Joachim Bülow jo.buelow@alice-dsl.net	0 41 51 - 879 69 89

(G) = Gemeinschaftstour - (F) = Führungstour

Nähere Infos und Anmeldung beim Ansprechpartner für die Tour bzw. Veranstaltung + + + Weitere Sportfahrten und Termine nach Vereinbarung
www.mbc-schwerin.de

1. Mahnung

Lt. Satzung des Mecklenburger Bergsteigerclubs e.V. ist der Jahresbeitrag bis zum 31.01. für das laufende Jahr zu entrichten. Mitglieder, die bis zum Erscheinen dieses Mitteilungsheftes ihren Beitrag nicht entrichtet haben, befinden sich im Verzug und erhalten hiermit die 1. Mahnung.

Bitte zahlen Sie umgehend Ihren Jahresbeitrag, bzw. erteilen Sie dem MBC eine Einzugsermächtigung. Formulare dafür sind bei dem Vorsitzenden erhältlich. Der Vorstand des MBC e.V. (Sektion im DAV)

Konto: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

IBAN: DE46 1405 2000 0370 0924 57

25 Jahre Mecklenburger Bergsteigerclub (MBC) e.V.

Dr. Günter Hanke - Ehrenvorsitzender des MBC

Am 9. Februar 1994 wurde der Mecklenburger Bergsteigerclub in Schwerin gegründet. Dieser Beitrag soll einen persönlichen Rückblick auf die Vorgeschichte der Gründung und der Geschichte des MBC liefern.

Die Vorgeschichte unserer Sektion beginnt in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Bergkameraden, wie Michael Hensel, Fred Lamparski, Gerd Wolf, Andre Dahl, Angelika und Gerold Rösner, Tine und Joachim Bülow und ich, begegneten sich im „Deutschen Verband Wandern Bergsteigen Orientierungslauf“ (DWBO). Diese Sektion war als Betriebssportgemeinschaft der damaligen Deutschen Reichsbahn zugeordnet. Diese Zuordnung hatte unter anderem den Vorteil, dass wir kostenlos in die Klettergebiete der DDR fahren konnten. Bevorzugtes Klettergebiet war das Elbsandsteingebirge, aber auch der Harz, der Oybin und Thüringen wurden „heimgesucht“. Hochgebirgstouren wurden in die Hohe Tatra, in das Fagarasgebirge (Rumänien), in die bulgarischen Gebirge Rila und Pirin unternommen. Mit Hilfe der Partnerschaftsbeziehung Schwerin - Tallin konnten wir eine Expedition mit estnischen Alpinisten in den Zentralkaukasus durchführen, die Wüste Gobi durchwandern und im Jahr 1990 beteiligten wir uns an einer Hochgebirgswanderung durch das Fangebirge, dass zum westlichen Pamir gehört. Immerhin erreichten wir eine Höhe von knapp 5.000m. Der geplante Gipfelsieg über den Pik Energia (5120 m) blieb uns leider versagt.

Einige Worte sollen zur damaligen, uns zur Verfügung stehenden, Ausrüstung gesagt werden. Vollseile gab es nicht. Es wurde mit zwei Halbseilen geklettert. Am



Anfang wurde im Dülfersitz abgeseilt. Später wurden in Lauchhammer Abseilachten aus Aluminium gegossen, die in der Röntgenabteilung der damaligen Bezirks-poliklinik Schwerin auf Materialfehler untersucht wurden. Manche kletterten mit Hausschuhen (wegen der vermeintlich besseren Reibung) oder auch barfuß. Auch Sitzgurte wurden in Eigenproduktion hergestellt, die auch manchmal Probleme machten. Ich erinnere mich an einen Vorfall am Falkenstein in der Sächsischen Schweiz: Ein Bergfreund wollte sich abseilen und hängte sich mit so einem Sitzgurt in das Seil ein. Es ertönte ein gewaltiger Schrei an der Wand, ein „edles Teil“ des Abseilenden war sehr in Bedrängnis geraten.

Mitte des Jahres 1990 nahmen Bergkameraden aus der Hamburger DAV-Sektion Kontakt mit uns auf. Hier waren es besonders Dr. Wilfried Haaks und Peter Schlüter, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Wir hatten in diesem Jahr zwei Möglichkeiten: Schließen wir uns den Deutschen Wanderfreunden an oder werden wir Mitglied im Deutschen Alpenverein. Wir Kletterer entschieden uns für die letztere Variante und wurden Mitglieder der Sektion Sächsischer Bergsteigerbund. Es stellte sich aber bald heraus, dass die Entfernung nach Dresden zu dieser Sektion für eine enge Zusammenarbeit hinderlich war und das auch unsere Probleme im Flachland zum Teil andere waren.

Folglich kam es am 9. Februar 1994 zur Gründung des Mecklenburger Bergsteigerclubs e.V., ansässig in Schwerin. Zum ersten Vorsitzenden wurde Gerald Rösner gewählt. Der Club hatte zunächst ca. 30 Mitglieder. Diese nutzten die jetzt vorhandenen Kletter- und Wandermöglichkeiten in Deutschland (Westharz, Wesergebirge, Pfalz, Frankenjura, Deutsche Alpen). Anspruchsvolle Touren, wie die Durchsteigung der Watzmann Ostwand oder die Begehung des Jubiläumsgrates zwischen Zugspitze und Alpspitze wurden durchgeführt. Geklettert und gewandert wurde in Schweden, auf der Insel Bornholm, in Griechenland, in Südfrankreich und natürlich im gesamten Alpenraum.

Im September 1998 wurde ich zum 1. Vorsitzenden des MBC gewählt. Diese Funktion führte ich bis 2010 aus.

1998 wurde das Fitnesszentrum Belasso in Schwerin, dass eine Kletterwand hat, eröffnet. Dank der Bemühungen von Frank Blohm und Fred Lamparski konnte zwischen dem MBC und dem Belasso eine Übereinkunft über die Nutzung der Kletterwand erreicht werden. Diese Übereinkunft gab der weiteren Entwicklung des MBC qualitativ und quantitativ einen enormen Aufschwung. Die Klettergruppe um Frank Blohm konnte vor allem Kinder und Jugendliche für den Klettersport begeistern. Regelmäßig wurde und wird an der Wand trainiert, es wurden und werden Kletterwettkämpfe veranstaltet. Diese, bis heute andauernde Kinder- und Jugendarbeit, ist die solide Basis des MBC.

2003 und 2007 beschlossen die jeweiligen Mitgliederversammlungen das Radwandern und das Wasserwandern in die Satzung aufzunehmen. Paddeltouren auf heimischen Gewässern, den Lofoten und in Finnland wurden durchgeführt. Radtouren in unserer schönen mecklenburgischen Heimat wurden und werden veranstaltet. Eine Gruppe fuhr sogar mit dem Fahrrad von Parchim zum Nordkap.

Der Deutsche Alpenverein, damit auch der MBC, ist dem Schutz der Natur verpflichtet. Seit Jahren pflegt der MBC eine Wiese mit seltenen Pflanzen auf der Insel Ziegelwerder im Schweriner See. Lajos Bihari organisiert mit hoher Einsatzbereitschaft diese Einsätze.

2010 wurde Angelika Rösner zur 1. Vorsitzenden des MBC gewählt. Sie setzte den kollektiven Führungsstil im Vorstand, der sich im Verlauf der Jahre herausgebildet hatte, fort. Jedes Vorstandsmitglied hat seine spezielle Aufgabe eigenverantwortlich zu erfüllen.

Seit 2014 ist Andreas Stumpf 1. Vorsitzender des MBC. In den letzten Jahren ist in Bezug auf die Ausbildung von Übungsleitern viel erreicht worden. Auch das Training der lebensnotwendigen Sicherheit wurde intensiviert. Im Jahr 2017 konnte die neue Outdoor-Kletteranlage in Schwerin in Betrieb genommen werden. Möglich war dies nur, weil viele Clubmitglieder durch ehrenamtliche Arbeit und Geldspenden das Vorhaben unterstützt haben.

In diesem Jahr halten wir den 21. Jahrgang unseres Mitteilungsblattes in den Händen. Von bescheidenen Anfängen hat sich das Mitteilungsblatt unter der professionellen Gestaltung durch Julia Stumpf zu einem ansehnlichen Heft entwickelt.

Eine lange Tradition haben auch die Sylvesterfeiern, die alle zwei Jahre stattfinden. Solange noch die Jugendherberge in Beckerwitz existierte, konnten wir zu Sylvester am Strand wandern, bei Lagerfeuer und Glühwein die letzte einsetzende Dämmerung des Jahres genießen, um es dann zur eigentlichen Sylvesterfeier richtig krachen zu lassen. Ein großes Dankeschön an Joachim Bülow, der die Sylvesterfeiern über Jahrzehnte organisierte.

Unser Club hat jetzt ca. 500 Mitglieder. Welch eine Erfolgsgeschichte in den 25 Jahren des Bestehens!

Ich wünsche den im vergangenen Jahr neu gewählten Vorstand weitere Erfolge bei der Gestaltung des Clublebens und in der gemeinsamen Arbeit mit den Mitgliedern viele schöne, unfallfreie Bergtouren!

Hier noch eine Meldung zu unseren Vereins-T-Shirts. Es gibt sie auch in orange, rot, marieblau und schwarz. Sie sind in den Kinder-, Frauen- und Männergrößen S – XXL und 104 – 164 erhältlich.

Bestellungen gehen an Frank:
blohmi-mbc@web.de.



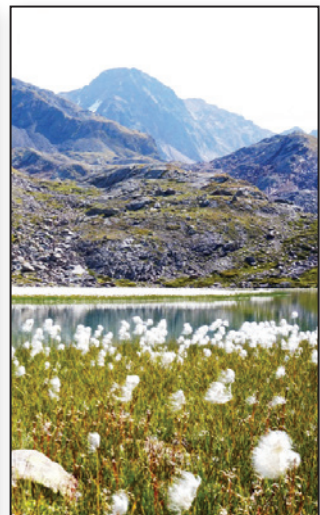
Ausbildungstour – die Dritte!

Andrea Herkenrath

Am 25.8.2018 ging es wieder Richtung Österreich auf Ausbildungstour mit René. Als Azubis nahmen teil: Matthias, Marcus, Sylke, Frank, Christiane und Andrea. Im Anschluss an die lange Anreise nach Sölden absolvierten Teile der Gruppe zur Auflockerung gleich eine ca. 2 h Wanderung mit 700 Höhenmetern zum Gasthaus „Fiegl’s Hütte“. Da störte es auch nicht groß, dass aus dem leichten Nieselregen ein stetiger Regen wurde – zumindest Matthias und mich nicht. Marcus startete leider erst nach uns und kam voll in den Regen... Das herzliche Personal entschädigte uns jedoch schnell für die „Qualen“. Die Zimmer waren individuell wie Puppenstuben eingerichtet incl. Waschschüssel und Wasserkaraffe zum Auffüllen. Es gab aber auch Waschbecken und fließend Wasser auf dem Flur. Für mich als absolutes Highlight gab es ein Einzelzimmer und am nächsten Morgen als Weckruf ein Geburtstagsständchen von allen. Vielen Dank noch mal für diese tolle Überraschung!

Dann hieß es: Auf zur Siegerlandhütte auf 2.720 m. Um Gewicht zu sparen ließen zwei schlaue Mitwanderer ein paar Sachen im Gasthaus: „Wir kommen ja auf dem Rückweg wieder vorbei...“.

So langsam kamen wir in die Schneeregion. Da wir in diesem Jahr alle Hütten vorgebucht hatten, konnte ja nichts schief gehen. An der rappelvollen Hütte angekommen, kam dann die Ernüchterung: Wir hatten kein Zimmer in der „Siegerlandhütte“, sondern den Winteraum, im Haus nebenan. Der Weg zwischen beiden Gebäuden wirkte nicht gerade einladend, da er stark vereist und abschüssig war. René ging mit dem Eispickel ans Werk, damit wir im Dunklen nicht aus Versehen wegrutschen.





Sehr schnell stellten wir jedoch fest, dass wir den Hauptpreis gewonnen hatten, nämlich einen Kohleofen in der Hütte, den wir bei -4°C in der Nacht natürlich gut anheizten. In der Siegerlandhütte selbst waren die Zimmer ungeheizt.

Am 27.8. ging es ausgeruht auf zur Gipfeltour Sonnkarspitze (3.450 m): 1.400 hm in 4,5 h über das Hohe Eis. Wir stiegen über verschneites steiles Blockwerk. Kurz nach dem Einstieg auf den Grat kam zu der Kälte auch noch eisiger Wind. Da die Umstände kritisch waren, beschlossen wir gemeinsam den Tourabbruch auf ca. 3.100 m. Renés schnell gespanntes Geländerseil wurde auf den ersten Metern abwärts gerne angenommen. Etwas tiefer, ohne den scharfen Wind und in der Sonne, gab es dann sogar wieder einen Badestopp am Bergsee. Nachdem wir erneut die Spaltenbergung geübt hatten, ging es zurück zur Hütte, wo wir am Abend u.a. Yak-Fleisch vom Bauern unseres Vertrauens genießen konnten, da die Yak-Herde in Sichtweite von uns weidete.

Aufgrund der Erfahrungen des Vortages, suchten wir uns für den folgenden Tag einen (unwesentlich) leichteren Weg. Wir wanderten zur „Müllerhütte“ (3.145 m), dem Highlight der Tour, über die Windachscharte 2.850 m, Schwarzwandscharte 3.062 m (insgesamt 850 m hoch und 400 m ab). Die Tour dauerte etwa 6,5 h. Es war wirklich ein sehr schöner Weg, der allerdings am Anfang wieder vereist war. Im nächsten Tal gab es einen tollen Bergsee, der am sumpfigen Rand mit Wollgras bewachsen war- die Herzen der Fotografen schlugen höher, dann ging es wieder stetig nach oben und über den Übertalferner (ausgeapert) in ca. 1,5 h über den Gletscher zur Hütte in einer 7-er Seilschaft. Ich bin immer wieder überwältigt, wenn ich einen Gletscher betrete. Die Natur ist einfach fantastisch! Man spürt tatsächlich den Hauch von Abenteuer (und auch ein wenig Angst?), wenn es über einen Gletscher geht. Da hilft es doch sehr, die Gletscherbergung immer wieder zu üben... und bevor eine 7er Seilschaft in einer Spalte verschwindet, muss zum Glück schon ziemlich viel passieren. Schon von weitem sahen wir die „Müllerhütte“ auf einem Berg thronen, das Ziel des Tages. Es zog sich dann aber doch noch eine ganze Weile hin, bis wir dort anlangten und der Aufstieg vom Gletscherrand hoch zur Hütte

verlangte uns noch einmal alles ab. Oben empfing uns Lukas, der Hüttenwirt, mit einem Begrüßungsschnaps. Wir bezogen das helle und luftige Zimmer und legten uns auf der Terrasse in die Sonne. Der Blick war einfach grandios! Lukas und Heidi sind übrigens ein super Team, von dem wir auch spitzenmäßig bekocht wurden – die Hütte ist unbedingt zu empfehlen!

Am 29.8. unternahmen wir bei schönstem Sonnenschein als 5-er Seilschaft eine Gipfeltour zum Wilden Freiger (3.418 m). Die Gehzeit bis zum Gipfel betrug ca. 4,5 h, wovon es überwiegend über den Gletscher und ca. 2 h über einen Grat mit 2-er Kletterstellen ging. Foto 5. Wir hatten einen super Blick ins Ridnauntal und Stubaital. Natürlich wurden auch Übungseinheiten eingelegt. Wieder zurück in der Hütte kam dann die ernüchternde Meldung: Das Wetter schlägt um! Lukas stellte klar: Zu unserem nächsten Ziel kommen wir auf keinen Fall. Also Umplanung – konkret: Abstieg Richtung Südtirol zum Timmelsjoch und schauen, was dort geht.

Da die ersten Prognosen zumindest für den Morgen erträgliche Aussichten vorausgesagt hatten, hieß es Wecken um 5:30 Uhr und Abmarschbereitschaft zu 7:00 Uhr. Daraus wurde dann: Warten, gucken, Wetterbericht telefonisch im Tal abrufen usw. Das Wetter spielte verrückt: Schnee-/Regenschauer mit starkem Gewitter, dann hieß es endlich Abmarsch um 10:30 Uhr. Da wir es schon mehrfach an diesem Tag geübt hatten, standen wir innerhalb von 5 min abmarschbereit an der Tür. Zurück ging es über die Schwarzwandscharte, vorbei am Schwarzsee, wo wir aufgrund des wieder schönen Wetters sogar gebadet haben, über die Timmleralm mit leckerem Essen weiter nach Moos zum „Hochfürst“-Gasthof an der Hochalpenstraße in ungefähr 6 h. Wir fühlten uns fast wie in einem Luxushotel – Zimmer mit Dusche. Vom Balkon hatten wir bei Sonne einen super Ausblick. Für den nächsten Tag hofften wir dann auf eine Halbtages- Wanderung, doch in der Nacht schlug das Wetter wieder um. Also ging es am nächsten Tag über das Timmelsjoch nach Obergurgl und Sölden im klatschenden Regen – natürlich per Bus! Ja, wer jetzt noch den Anfang der

Geschichte im Kopf hat, weiß, dass auf zwei Mitwanderer noch eine erneute (Stark-) Regentour zu „Fiegl's Hütte“ wartete. Matthias war Gentleman: Er sprintete den Berg hoch und ich durfte sein Auto holen, was eindeutig bequemer war.

Und dann war die tolle Woche mit unserer dritten Ausbildungstour auch leider schon wieder vorbei. Fortsetzung folgt hoffentlich... Vielen Dank an René und Christiane für die Organisation und Durchführung unserer Bergtour 2018!





War okay!

Katrin Tschoch

Okay, mein liebster Hochtourenpartner, ich schreibe unsre Urlaubsgeschichte auf. Dabei kann ich doch gar nicht schreiben. Und so lang soll die Story auch nicht werden. Na gut, das ist ja vielleicht eher von Vorteil. Aber was soll ich schreiben, unsere Tour, die Spaghettirunde, war doch eher langweilig.

Jeden Tag das Gleiche, jeden Tag Spaghetti und jeden Tag Superlative: 7 Tage mit den 3 coolsten Männern unterwegs in einem Gebiet, wo die meisten Viertausender Europas stehen, jeden Tag herrlichstes Sommerwetter in einer atemberaubenden Kulisse, auf der Akklimatisierungstour über die längste Fussgänger-Hängebrücke (494 m) der Welt gegangen, eingekehrt und genächtigt auf der höchstgelegenen Berghütte (4554 m) Europas. Und kurz vorm Ziel, auf dem Weg zur Gornergratbahn, da sehe ich mein allererstes Edelweiss in der freien Natur, direkt am Wegesrand. Das war, als wenn mir die Krone der britischen Königin überreicht worden wäre.

Manchmal kann man einfach nichts dagegen machen, es passt eben alles zusammen.

Danke, dass ich diesen Traum leben durfte.



Schöne Radtour mit Fährfahrt, „Moorochse“ und „1.000-jährigen Eichen“

Steffen Liebenow – Fotos Joachim Bülow

Unsere schon traditionelle Fahrradtour führte uns im Juni 2018 rund um den Kummerower See und nach Ivenack zu den „1.000-jährigen Eichen“. Der Kummerower See ist der viertgrößte See in Mecklenburg-Vorpommern und der achtgrößte deutsche See. Er liegt in einer hügeligen Landschaft, schön eingebettet in Wiesen und Felder. Unser „Basislager“ war in diesem Jahr der Campingplatz in Sommersdorf. Das ist ein schöner, gepflegter Platz, wo wir einen separaten, durch einen kleinen Wall abgetrennten, Teil für uns gehabt haben. Einige Teilnehmer reisten schon am Freitag an, die Anderen am Samstag. Nachdem jeder seinen Schlafplatz (Zelt oder Auto) eingerichtet hat, bildete sich wie immer eine schöne Runde und wir verbrachte gemeinsam einen angenehmen Abend. Als dann alle im Bett waren und Ruhe einkehrte, konnte man ein seltenes Naturschauspiel erleben. Der tiefe Balzruf der Rohrdommel, die volkstümlich als „Moorochse“ bezeichnet wird, war zu hören. Das dumpfe „Hupen“ begleitete uns das ganze Wochenende.

Der Samstag begann mit einem gemeinsamen, ausführlichen Frühstück und gleichzeitig reisten die letzten Radsportler an. Um 10:00 Uhr konnten wir dann pünktlich starten. Wir fuhren erst ein kleines Stück am Ufer des Sees entlang, bis uns dann der erste Anstieg hinauf zur Straße führte. Auf dieser ging es dann immer leicht oder nicht so leicht bergauf und bergab nach Kummerow. Hier verließen wir den offiziellen Kummerower-See-Rundweg, der eigentlich am Dorf vorbei führt, fuhren durch selbiges. Dann weiter auf einem unbefestigten Weg (Asphalt kann ja Jeder) in einem großen Bogen, durch Felder, Wiesen und Weiden mit Rindern. Am Ende führte der Weg wieder natürlich bergauf. Wir stießen bei Leuschenthin wieder auf die Straße und waren damit zurück auf dem Radrundweg. In Malchin machten wir einen kleinen Abstecher zum Marktplatz und rund um die Kirche. Anschließend verließen wir

die Stadt auf einem Radweg parallel zum Pisedeer Damm bis es dann rechts ab ging, Richtung Nordosten. Am Ende eines nicht sehr steilen aber ziemlich langen Anstiegs, der nach Jettchenshof führte, legten wir, an einem Aussichtsturm etwas abseits des Radweges, unsere erste Rast ein. Wieder zurück auf dem Radweg führte uns die Strecke durch Gorschen-dorf, immer mit einem schönen, weiten Blick über den See, weiter bis nach Salem. Hier bogen wir ab zum Hafen. Dort machten wir am Hafenkiosk eine größere Pause. Es gab



kühle Getränke und Bockwurst sowie einen freundlich frechen Hafenmeister. Vom Hafen aus ging es dann mit vollem Bauch gleich ordentlich bergauf bis zu einem Aussichtspunkt mit Bänken, den wir aber rechts liegen ließen. Von diesem höchsten Punkt der Runde ging es auf einer schönen, schmalen, wenig befahrenen Straße abwärts nach Neukalen. Die Route führt hier rund um den Ortskern mit der Kirche. Nachdem wir den Peenekanal (Teterower Peene) überquert hatten, verließen wir die Hauptstraße und bogen rechts auf eine kleine Straße ab, die uns anfangs auf Asphalt, später auf Betonplatten am Naturschutzgebiet „Neukalener Moorwiesen“ nach Neu Warsow führte. Auf dem Weg dorthin kamen wir an einem Aussichtsturm vorbei, den wir nutzten um uns einen schönen Überblick über die Landschaft mit seinen Feuchtwiesen, dem breiten Schilfgürtel und dem See, zu verschaffen. Einige Schilder informierten uns über verschiedene Vogelarten.

Der weitere Weg brachte uns über Warsow auf teilweise unbefestigten Wegen durch den schönen Mischwald „Hasenwinkel“ bis nach Kützerhof. Gleich danach erreichten wir das Renaturierungsgebiet „Große Rosin“. Ein Gebiet, in dem man seit einigen Jahren die früheren Polderwiesen überflutet hat, um wieder Moorbildung zu ermöglichen. Das etwa 1.200 ha große Areal ist zu einem wahren Vogelparadies geworden. Es brüten hier Kraniche, viele Enten- und Taucherarten, Schwäne, Möwen und verschiedene andere Vogelarten. Unter anderen versuchen hier Seeadler Beute zu machen und Kormorane fangen sich hier ihren Fisch. All dies ist teilweise bereits vom asphaltierten Fahrradweg aus zu beobachten, der mitten durch die Polderflächen führt. Anschließend kamen wir nach Aalbude. Hier setzten wir mit der Personen- und Fahrradfähre auf die andere Seite der Peene über. Dort gibt es einen Fischwagen, was wir zu einer Pause nutzten, bei leckeren Fischbrötchen und kalten Getränken.

Nach der Stärkung fahren wir auf glattem Betonpflasterweg nach Verchen. In diesem schönen Dorf führt die Straße direkt am See und seinen Badestellen entlang. Vom Ortsausgang steigt die Straße stetig und ziemlich lange an. Am nächsten Abzweig rechts fuhren wir auf der ruhigen Landstraße, an Gravelotte vorbei, nach Meesiger und weiter nach Sommersdorf. Die Straße liegt um einiges höher als der See und man hat immer wieder einen schönen und beeindruckenden Blick über den Kummerower See und schöne Hügellandschaft.

Von Sommersdorf ging es auf einer schmalen Straße wieder hinunter zum Campingplatz am See. Nach einem erfrischenden Bad im See begann der gemütliche Teil. Der Tag wurde beschlossen am Grill und in lustiger Runde. Und ganze Zeit „hupte“ unser Freund der „Moorochse“.

Der Sonntag begann in aller Ruhe, wieder mit einem gemeinsamen Frühstück. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto starteten wir die zweite Tour gut gelaunt kurz nach zehn. Wir fuhren die Straße wieder hoch nach Sommersdorf und nach einer kurzen Abfahrt weiter bergauf nach Grammenthin. Dort ein paar mal rechts und links rum, dann erst auf einem Plattenweg und später einem Schotterweg in einen schönen Mischwald. Dort trafen wir auf eine alte Kopfsteinpflasterstraße, der wir rechts abbiegend ein Stück folgten. Dann verließen wir die alte Straße und „schlugen uns in



die Büsche“, d.h. wir bogen auf einen Waldweg ab, der ziemlich schlecht war, also eher was für Mountainbiker. Wir fuhren auf diesem Weg aus dem Wald hinaus und gelangten über einen Feldweg und einem sehr holprigen Plattenweg nach Basepohl. Hier überquerten wir die Bundesstraße, fuhren durch eine Eigenheimsiedlung und trafen am Ortsausgang auf die Straße nach Ivenack. Wir radelten weiter bis zum Tierpark. Wir unterbrachen hier unsere Tour und stellten unsere Fahrräder ab. Zu Fuß besuchten wir den Park, bestaunten die sehr alten Eichen und wanderten über einen Baumwipfelpfad.

Vor da oben hat man eine schöne Aussicht über den Park, den Ivenacker See und die weite Landschaft. Wieder unten gingen wir weiter zum Barockschlösschen im Tierpark, wo es ein Café und einen Kiosk gibt. Hier freuten wir uns über freilaufende Hirsche und Mufflons. Außerdem konnte man sich mit Wildsoljanka und Wildbratwurst stärken. Bild: Baumwipfelpfad

Weiter ging dann die Radtour nach Ivenack, am Schloss vorbei und dann auf dem Uferweg halb um den Ivenacker See herum. Der Weg wird von einem breiten Schotterweg zu einem Singletrail, auf dem wir alle schön hintereinander fahren mussten. Plötzlich geht das Ganze in einen asphaltierten Radweg über, den wir nach einiger Zeit verließen und auf einem Feldweg einbogen. Der brachte uns zu der Straße, die uns nach Stavenhagen brachte. Wir waren hier wieder an der Bundesstraße und folgten ihr auf dem parallel verlaufenden Radweg bis nach Basepohl. Von hier aus ging es auf einer ruhigen

Landstraße nach Wüstgrabow. Kurz nachdem aus der Straße ein breiter Fahrweg wurde, bogen wir rechts ab und erreichten bald den Wald in dem wir am Vormittag unterwegs gewesen waren. Auf dem Wald- und später einem Feldweg kamen wir wieder nach Grammenthin. Von hier aus fuhren wir auf gleichem Weg wie morgens zurück nach Sommersdorf und weiter zum Campingplatz. Damit war unsere Radtour beendet. Nach der großen Verabschiedung trennten sich unsere Wege und alle freuen sich schon auf's nächste Mal.

2019 werden wir, wie im Sportplan geschrieben rund um Krakow am See unterwegs sein

Besucht uns auf unserer Website! – www.mbc-schwerin.de

Dieses Heft, und viele weitere Hefte seit 1998, findet ihr auch online zum downloaden. Ebenso wie aktuelle Themen, Kontakte und weitere Informationen rund um den MBC.



Impressum

Herausgeber:

Mecklenburger Bergsteigerclub
Sektion des DAV

Layout/Gestaltung:

Julia Pham, Max-Herz-Ring 46, 22159 Hamburg
0173/287 13 19, ju1987le@freenet.de

Geschäftsstelle:

Andreas Stumpf, Schwaberower Straße 15, 19230 Toddin
Tel. 03883/510208, stumpf.toddin@freenet.de

Bankkonto:

Sparkasse Mecklenburg Schwerin
IBAN: DE46 1405 2000 0370 0924 57

Erlebnisreisen 2019

20.6.-6.7.2019

Wanderrundreise

ISLAND

24.7.-13.8.2019

Hochland & Färöer

12.-27.10.2019

Poonhill-Trekking und
Besuch einer Schule

NEPAL

trekks.de
Trekking · Exkursionen · Abenteuer

Authentisch und in kleinen Gruppen

Reiseleitung: Andreas Otto

Infos: www.trekks.de

